



Wildbader

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Er erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Druckerei: Dr. 56 bei der Oberamtshausverwaltung Wildbad. — Druckerei: Ernst & Co. in Wildbad. — Verleger: Carl Schmitt in Wildbad. — Postfachnummer 221 74. — Anzeigenpreis: Die erste Zeile 10 Pf. für den Tag, die zweite 8 Pf., die dritte 6 Pf., die vierte 5 Pf., die fünfte 4 Pf., die sechste 3 Pf., die siebte 2 Pf., die achte 1 Pf., die neunte 1 Pf., die zehnte 1 Pf., die elfte 1 Pf., die zwölfte 1 Pf., die dreizehnte 1 Pf., die vierzehnte 1 Pf., die fünfzehnte 1 Pf., die sechzehnte 1 Pf., die siebenzehnte 1 Pf., die achtzehnte 1 Pf., die neunzehnte 1 Pf., die zwanzigste 1 Pf., die einundzwanzigste 1 Pf., die zweiundzwanzigste 1 Pf., die dreiundzwanzigste 1 Pf., die vierundzwanzigste 1 Pf., die fünfundzwanzigste 1 Pf., die sechsundzwanzigste 1 Pf., die siebenundzwanzigste 1 Pf., die achtundzwanzigste 1 Pf., die neunundzwanzigste 1 Pf., die dreißigste 1 Pf., die einunddreißigste 1 Pf., die zweiunddreißigste 1 Pf., die dreiunddreißigste 1 Pf., die vierunddreißigste 1 Pf., die fünfunddreißigste 1 Pf., die sechsunddreißigste 1 Pf., die siebenunddreißigste 1 Pf., die achtunddreißigste 1 Pf., die neununddreißigste 1 Pf., die vierzigste 1 Pf., die einundvierzigste 1 Pf., die zweiundvierzigste 1 Pf., die dreiundvierzigste 1 Pf., die vierundvierzigste 1 Pf., die fünfundvierzigste 1 Pf., die sechsundvierzigste 1 Pf., die siebenundvierzigste 1 Pf., die achtundvierzigste 1 Pf., die neunundvierzigste 1 Pf., die fünfzigste 1 Pf., die einundfünfzigste 1 Pf., die zweiundfünfzigste 1 Pf., die dreiundfünfzigste 1 Pf., die vierundfünfzigste 1 Pf., die fünfundfünfzigste 1 Pf., die sechsundfünfzigste 1 Pf., die siebenundfünfzigste 1 Pf., die achtundfünfzigste 1 Pf., die neunundfünfzigste 1 Pf., die sechzigste 1 Pf., die einundsechzigste 1 Pf., die zweiundsechzigste 1 Pf., die dreiundsechzigste 1 Pf., die vierundsechzigste 1 Pf., die fünfundsechzigste 1 Pf., die sechsundsechzigste 1 Pf., die siebenundsechzigste 1 Pf., die achtundsechzigste 1 Pf., die neunundsechzigste 1 Pf., die siebenzigste 1 Pf., die einundsiebzigste 1 Pf., die zweiundsiebzigste 1 Pf., die dreiundsiebzigste 1 Pf., die vierundsiebzigste 1 Pf., die fünfundsiebzigste 1 Pf., die sechsundsiebzigste 1 Pf., die siebenundsiebzigste 1 Pf., die achtundsiebzigste 1 Pf., die neunundsiebzigste 1 Pf., die achtzigste 1 Pf., die einundachtzigste 1 Pf., die zweiundachtzigste 1 Pf., die dreiundachtzigste 1 Pf., die vierundachtzigste 1 Pf., die fünfundachtzigste 1 Pf., die sechsundachtzigste 1 Pf., die siebenundachtzigste 1 Pf., die achtundachtzigste 1 Pf., die neunundachtzigste 1 Pf., die neunzigste 1 Pf., die einundneunzigste 1 Pf., die zweiundneunzigste 1 Pf., die dreiundneunzigste 1 Pf., die vierundneunzigste 1 Pf., die fünfundneunzigste 1 Pf., die sechsundneunzigste 1 Pf., die siebenundneunzigste 1 Pf., die achtundneunzigste 1 Pf., die neunundneunzigste 1 Pf., die hundertste 1 Pf.

Rücktritt Primo de Riveras

Madrid, 29. Jan. General Primo de Rivera hat dem König seinen Rücktritt angeboten, den der König angenommen hat.
Der spanische Diktator hatte in den letzten Tagen den überraschenden Schritt unternommen, durch Umfrage in der spanischen Wehrmacht sich zu vergewissern, ob er noch ihr Vertrauen besitze. Die Antworten scheinen nicht befriedigend gewesen zu sein, und so entschloß er sich, mit dem Rücktritt jetzt Ernst zu machen.

Vor der Audienz beim König hatte Primo de Rivera im Kriegsministerium eine lange Unterredung mit dem Heereschef General Crespo und dem Generalkapitän von Barcelona-Katalonien, General Barrera. Der letztere scheint keinen günstigen Bericht über das Ergebnis der Umfrage erstattet zu haben. Nach seiner Rückkehr vom Königsschloß sagte Primo, er sehe ein, daß er mit der Umfrage einen Irrtum begangen habe.
Der König berief den General Berenguer, den Chef des Militärhaushalts und früheren Oberkommissar in Marokko, und übertrug ihm die Neubildung des Kabinetts. Berenguer nahm sofort die Besprechungen mit verschiedenen Persönlichkeiten auf. Er hatte noch gestern nacht eine lange Unterredung mit Primo de Rivera. Laut Habas soll er beabsichtigen, baldigt Neuwahlen auszuschreiben; die Zensur solle streng fortgesetzt werden.
General Berenguer ist 1873 geboren. Er gilt als tüchtiger Politiker und Heerführer. Nach der Niederlage des Generals Silvestro durch die Militärdiktatur von Melilla 1921 hat Berenguer die spanische Besetzung in Marokko gerettet und Tetuan erobert. — Berenguer soll ein persönlicher Gegner Primos sein.

Als letzten Anlaß zum Rücktritt Primo de Riveras meldet das Pariser „Journal“, der König habe sich geweigert, ein ihm von Primo vorgelegtes Dekret zu unterzeichnen, durch das der Infant (Prinz) Don Carlos zum Generalkapitän von Andalusien ernannt und der Gouverneur von Cadix, General Sodez abgesetzt werden sollte. Außerdem habe die spanische Marine sich auf die Umfrage Primos gegen seine weitere Führung der Regierungsgeschäfte ausgesprochen.

In Madrid und in anderen Universitätsstädten veranstalteten Studenten Kundgebungen gegen den König und die Geistlichkeit.
Die Pariser Presse rühmt Primo de Rivera nach, daß er ein warmer Freund Frankreichs gewesen sei und die Beziehungen zwischen den beiden Ländern wieder herzlich gestaltet habe.

Bereits vor Neujahr verkündete Primo de Rivera in einer amtlichen Note, daß die Diktatur ihre Aufgabe erfüllt habe und daß die „Normalität“ in Spanien spätestens am 13. September 1930 wiederhergestellt sein würde, d. h. am siebenten Jahrestag des Staatsstreichs in Barcelona und der Verhängung der Militärdiktatur. Heute steht das Königreich in einer bedenklichen Krise, die durch die Erklärung Primo de Riveras eher verstärkt als abgeschwächt worden ist. Ein Zeichen dieser Krise war auch die von Primo de Rivera selbst gestellte Forderung, daß die Wehrmacht des Landes ihm ihr Vertrauen oder ihr Mißtrauen aussprechen solle und daß er diesen Spruch im voraus annehme. Man darf nicht vergessen, daß hinter Primo de Rivera nicht die Millionen der Schwarzhemden Mussolinis stehen. Hierin liegt der grundlegende Unterschied zwischen der spanischen und der italienischen Diktatur. Die Diktatur Primo de Riveras war aristokratisch, sie war vor allem kein Regierungssystem, das Anspruch auf Zeitlosigkeit erhebt. Denn schon gleich nach seinem erfolgreichen Staatsstreich, nachdem er, gestützt auf seine Truppen, das Parlament auflöste, erklärte Primo de Rivera, als er seinen Ozean der Madonna weichte, daß er, sobald die Ordnung im Königreich wiederhergestellt und Spanien den ihm gebührenden Platz unter den Völkern eingenommen haben werde, einer Regierung weichen wolle, die den Interessen des Königreichs entspreche, die aber keine Rückkehr zum Parlamentarismus sein dürfe.

Nun machte aber der bisher so erfolgreiche Diktator, dessen Verdienste auch von seinen Widersachern nicht in Abrede gestellt werden, die Erfahrung, daß es für ihn leichter war, die Diktatur zu verhängen, als sie wieder aufzulösen. Es ist ihm nicht gelungen, die Jugend für sich zu gewinnen. Regelmäßig wiederholten sich die Studentenstreiks gegen seine Regierung, die oft in offene Unruhen ausarteten. Diese Streiks begannen in den Universitäten von Salamanca und Murcia und in voriger Woche brach auch an der Madrider Universität ein Streik aus. Diese Streiks gewannen an Bedeutung, weil sich ihnen auch die Professoren zum größeren Teil angeschlossen und ungeachtet der angedrohten Maßregelung die Vorlesungen einstellten. Die Ursache des Universitätsstreiks ist keine rein politische; die Studenten regen sich darüber auf, daß den geistlichen Hochschulen der Ordensbrüder dieselben Rechte wie den Universitäten eingeräumt sind und ihnen darin eine Benachteiligung ihrer Rechte — und eine Be-

Tagespiegel

In der Mittwoch-Sitzung im Statistischen Reichsamt vor dem Reichswahlprüfungsausschuß wurde endgültig folgendes Ergebnis des Volksstimmzuges vom 22. Dezember 1929 über den „Gesetzentwurf gegen die Verklausung des deutschen Volkes“ festgestellt: Abgegeben wurden 6 308 632 Stimmen. Davon waren gültig 6 177 099, ungültig 131 533. Von den gültigen Stimmen lauteten 5 838 868 auf Ja, 338 231 auf Nein.

Der bayerische Landtag lehnte in seiner Vollziehung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Stimmen der bayerischen Bauernbündler einen sozialdemokratischen Antrag betreffend die Beflaggung der Staatsgebäude in Bayern in den Farben schwarz-rot-gold ab. Damit bleibt es bei der bisherigen Uebung, die bayerischen Staatsgebäude bei besonderen Anlässen in den Farben weiß-blau zu beflaggen.

Neugotker Blättern zufolge soll Präsident Hoover beabsichtigen, den Bau von drei amerikanischen Kreuzern einstellen zu lassen, nachdem auch England den Bau an zwei Kreuzern eingestellt habe. Die betreffenden Arbeiten seien bereits im Juli v. J. unterbrochen worden.

In Blagoweschensk (Rußland) wurden wieder elf Personen erschossen die behauptet wurden, einer „weißrussischen“ Verbindung angehört zu haben.

Auf der ganzen fast 6000 Kilometer langen Strecke der großen indischen Eisenbahn soll vom 4. Februar an gestreift werden. Der Eisenbahnverband verlangt höhere Löhne, Sicherung der Arbeitsverhältnisse, Nichtmahregelung von Verbandsbeamten, Beseitigung der unterschiedlichen Behandlung von Engländern und Eingeborenen.

Die Massen der Bevölkerung machen mit den Studenten zwar nicht gemeinsame Sache, die Studentenstreiks wären also der Diktatur wenig gefährlich, aber sie sind von anderen Gärungsercheinungen begleitet, die eine tiefere Bedeutung haben. In allen Lokalen, wo sich die öffentliche Stimmung widerspiegeln pflegt, gehen täglich die aufregendsten Gerüchte um, wurden Flugblätter gegen Primo de Rivera verteilt und gelesen, ohne daß es der Polizei gelungen wäre, die geheimen Druckereien, in denen sie hergestellt werden, zu entdecken. Kurz, überall herrscht eine schwer zu verhehlende Nervosität, die bis zu den höchsten Spitzen, bis zu Primo de Rivera selbst hinaufreicht.

Am bedrohlichsten ist aber die Lage auf wirtschaftlichem und finanzpolitischem Gebiet geworden. Die spanische Währung hat einen bedenklichen Tiefstand erreicht. Der Normalkurs von 100 Peseten ist 80 Mark, heute haben sie nur noch einen Börsenkurs von 54,45 Mark. Gewiß trägt an dem Abgleiten der Peseta die Börsenspekulation und der Kampf der Börsen gegen die Diktatur Primo de Riveras einen Teil der Schuld. Besonders die amerikanischen Erdöltrusts, die durch die Einführung des staatlichen Erdölmonopols in Spanien sich geschädigt fühlen, drücken auf die Peseta; auch die spanische Schuldpolitik hat in manchen Finanzkreisen böses Blut gemacht. Ein Hauptgrund für den Sturz der Peseta liegt aber in der Unsicherheit der inneren Lage des Landes.

Die Gegner der Diktatur, zu denen heute nicht nur die früheren Cortesminister, der Graf von Romanones, Villanueva, Sanchez Guerra usw. gehören, sondern zu denen auch viele bedeutende Wirtschaftler, Militärs und Angehörige der Intelligenz zählen, verlangen, daß nicht Primo de Rivera selbst den Abbau der Diktatur vollziehe, sondern daß er zurücktrete und einem neuen Mann die Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände überlasse. Denn alles, was Primo de Rivera unternehmen würde, müßte doch den Stempel seiner Diktatur tragen. Das aber soll vermieden werden.

Primo de Rivera wollte keine Nachfolge der von ihm geschaffenen Union Patriótica als einer überparteilichen Organisation vaterländisch gesinnter Männer übertragen. In Wirklichkeit hat aber diese Union keine tieferen Wurzeln in der Nation geschlagen; sie ist eine halbamtliche Regierungsgeschöpfung, die mit der Diktatur aufhören wird.

So lag die Entscheidung beim König, der in Spanien große Verehrung genießt. Da bei einem plötzlichen Aufhören der Diktatur Unordnungen zu befürchten waren, hat der König Alfonso nun den Mittelweg einer Zwischen-diktatur gewählt, die des Staatswesens aus der Diktatur in den verfassungsmäßigen Zustand hinüberleiten soll. Die im Februar vorgesehenen Gemeinde- und Provinzialwahlen dürften dann die Vorbereitung der Wahlen für die neue Volksvertretung sein.

Mangelnde Sparsamkeit

Kritik an Reichsausgaben

Berlin, 29. Jan. Dem Reichstag wurde die Denkschrift des Rechnungshofs zur Reichshaushaltsrechnung 1927 vorgelegt. Die Denkschrift zählt unter anderem eine Anzahl von Fällen auf, in denen die notwendige Sparsamkeit nicht geübt worden ist. Das Reichsverkehrsministerium hat ein schnellfahrendes Motorboot für den Preis von 53 000 Mark beschafft. Neben diesem Motorboot sind 12 000 Mark für die Beschaffung eines Dienstkraftwagens für das Verkehrsministerium außerplanmäßig verausgabt worden. Ueber diese Ausgaben ist noch keine Einigung zwischen dem Rechnungshof und dem Ministerium erzielt worden. Für mehrere Studienreisen nach Amerika seien über 12 000 Mark ausgegeben worden. Zur Ausstellung für Binnenschifffahrt in Basel wurden 47 Beamte des höheren und mittleren Dienstes des Reichsverkehrsministeriums entsandt. Das kostete rund 9 000 Mark. Noch großzügiger war man bei der Verkehrsausstellung in München. Hierhin wurden über 100 Beamte des höheren und mittleren Dienstes entsandt. Das verursachte einen Kostenaufwand von über 14 000 Mark.

Unter den sonstigen Beanstandungen wird beim Reichsfinanzministerium Mitteilung gemacht von Ueberschreitungen, die im Jahr 1927 bei der Einrichtung der angebauten Dienstwohnung des Ministers Köhler begangen worden sind. Insgesamt sind 94 163 Mark ausgegeben, und die bewilligten Mittel sind um 43 163 Mark überschritten worden. Unter diesen Ueberschreitungen sind 22 000 Mark für die Beschaffung von Geräten und Ausstattungsgegenständen. Nach Ansicht des Rechnungshofs hätten sich die Ausstattungen in sparsamerer Weise ermöglichen lassen, auch soweit es sich um die „Repräsentationsräume“ handelte.

Für die Einrichtung einer Dienstwohnung für den Reichswirtschaftsminister waren im Reichshaushaltsplan 1927 Haushaltsmittel nicht vorgesehen. Trotzdem sind rund 115 000 Mark ausgegeben worden. Der Reichswirtschaftsminister hat diese Wohnung tatsächlich überhaupt nicht bekommen. Sie ist eine Zeitlang unbenutzt geblieben und erst im September 1928 durch einen andern Reichsminister bezogen worden.

Beim Haushalt des Reichsarbeitsministers wird mitgeteilt, daß das Haushaltslohn von 5 000 Mark, das für die Haltung des Kraftwagens angelegt worden ist, um 14 731 Mark, das ist um 267 v. H. überschritten worden ist. Das Reichsarbeitsministerium kaufte im Mai 1928 einen Dienstkraftwagen für 27 000 Mark. Bis zum Abschluß des Jahres 1927 erforderte dieser Wagen 16 800 Mark Instandhaltungskosten.

Im Jahr 1927 hat der Präsident des Deutschen Weinbauverbands mit fünf Reichsbeamten eine Reise nach Spanien und Portugal zum Studium des Weinbaus und Weinhandels unternommen. Für diese vier Beamten mußte das Reich einen Betrag von 14 500 Mark zahlen. Der Rechnungshof bezweifelt es als fraglich, ob eine Beteiligung von Beamten in diesem Ausmaß erforderlich war. Es handelte sich zudem um Beamte, die nicht an den Handelsvertragsverhandlungen regelmäßig beteiligt waren.

Die Unabhängigkeitsbestrebungen der Philippinen

Das Inselreich der Philippinen, das geographisch zu Asien, politisch zu den Vereinigten Staaten von Amerika gehört, macht seit einiger Zeit der Regierung in Washington viel Kopfzerbrechen. Die Inseln sind für die Vereinigten Staaten von großer wirtschaftlicher, aber von noch größerer militärischer und moralischer Bedeutung, denn sie waren die Kriegsbeute, die Amerika nach dem Spanisch-Amerikanischen Krieg im Jahr 1899 zufließ, vor allem aber sind sie der wichtige Stützpunkt für die Verteidigung der amerikanischen Interessen in China, besonders Japan gegenüber. Mit der Erwerbung dieser Inseln rückte Amerika in die Reihe der Kolonialmächte, und mit diesem Einrückten begannen auch für Amerika die Schwierigkeiten, die sich für alle andern Mächte aus dem Besitz von Kolonien in letzter Zeit mehr denn je häufen. Im Jahr 1916 sah sich Amerika gezwungen, den Inseln eine Verfassung zu geben. Die den Philippinos eine sehr viel größere Macht in der Volksvertretung gab. Die Spitzen der Behörden setzen sich jedoch nach wie vor aus Amerikanern zusammen. So steht z. B. die aus etwas über 12 000 Mann bestehende Heeresmacht unter dem Kommando von 640 Offizieren, von denen nicht weniger als 613 Amerikaner sind. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, daß die Bewegung einer völligen Loslösung von Amerika immer mehr um sich greift. Daß diese Bestrebung Amerika zu denken gibt, ist nicht weiter erstaunlich, denn abgesehen von dem moralischen Verlust ruft der Verlust von Inseln, die etwa 300 000 Quadratkilometer umfassen mit über 10 Millionen Einwohnern, erklärlicherweise heftiges Widerstreben hervor. Dem Drängen der Philippinos nachgebend, haben sich aber gerade in Amerika Stimmen gefunden, die sich für die Loslösung ein-

legen. Ganz gewiß nicht aus Gründen der Billigkeit und Menschenfreundlichkeit. Hier stehen sich vielmehr allgemeine Geschäftsinteressen und die Interessen der Baumwoll- und Zuckerzeuger in Amerika schroff gegenüber. Die letzteren würden von einer Loslösung der Philippinen von den Vereinigten Staaten den Vorteil haben, daß die zollfreie Einfuhr von Baumwolle und Zucker aus den Philippinen nach Amerika aufhören und ihnen dadurch ein Wettbewerber vom Halbe geschafft würde.

Die Bewegung auf den Philippinen an sich zeigt aber, daß es für die kolonialen Mächte immer schwieriger wird, ihre Kolonien zu halten. Ob sich die Philippinos mit der Zwischenlösung einer Verfassung nach Art der englischen Dominien zufriedengeben, wird die nächste Zukunft lehren.

Neue Nachrichten

Antrag zum Schutz der christlichen Schule

Berlin, 29. Jan. Die deutschnationale Fraktion hat im Preussischen Landtag folgenden Antrag eingebracht: „Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, angesichts des verheerenden Vordringens antichristlicher Mächte und der unerhörten Religionsverfolgungen in Rußland, die eine fortschreitende Verbreitung des bolschewistischen Atheismus auch in Deutschland zur Folge hat, mit allem Ernst der Verweltlichung der Jugendzucht in den Schulen aller Gattungen entgegenzuwirken, dem Religionsunterricht die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden, sowie der Durchdringung der ganzen Schule mit christlichem Geist Raum zu geben und zu diesem Zweck baldigst auf gesetzlichem Weg die Belange der christlichen Schule zu sichern.“

Die Koalitionsverhandlungen in Preußen

Berlin, 29. Jan. Im Verlauf der gestrigen Besprechungen, die hauptsächlich zwischen der Volkspartei und den Sozialdemokraten gepflogen wurden, wurde von sozialdemokratischer Seite erklärt, daß man an der Person des Abg. König für den Posten des Kultusministers nicht festhalte. Man denke jetzt an einen evangelischen Universitätsprofessor, der der sozialdemokratischen Partei angehöre.

Die Verfeuchung Ägyptens mit Rauschgiften

Genf, 29. Januar. Im Opiumauschuß des Völkerbunds machte der Polizeikommandant Mitteilung von der ungeheuren Verbreitung von Kokain und Heroin, das durch gewissenlose Händler besonders aus Paris, Marseille und Zürich in Ägypten eingeschmuggelt wird. Die Händler machen riesige Gewinne und es sei ihnen gleichgültig, ob dabei weite Volksteile vergiftet werden. Von den 14 Millionen Einwohnern Ägyptens sei bereits mehr als eine halbe Million in allen Stadien der Beodöpfung der Kokainseuche verfallen. Die Ausführungen machten im Ausschuß großen Eindruck, allein es ist wenig wahrscheinlich, daß vom Völkerbundsaußschuß etwas Wirksames gegen den Rauschgift-handel, an dem sehr einflussreiche Großkapitalisten beteiligt sind, unternommen wird. Der französische Vertreter erklärte, seine Regierung könne nicht gestatten, daß über die Einzelheiten in dieser Angelegenheit öffentlich gesprochen werde. Der Ausschuß schloß darauf für die weitere Beratung die Öffentlichkeit aus. Der Opiumauschuß des Völkerbunds wird nicht mit Unrecht „die Abkräftungskommission Nr. 2“ genannt.

Das Urteil im Dinkelscherbener Eisenbahnprozess

Augsburg, 29. Jan. Im Dinkelscherbener Eisenbahnprozess in Augsburg wurde am Mittwoch vormittag das Urteil verkündet. Wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung und eines Vergehens der Transportgefährdung wurde Weichensteller Häbler zu 3 Monaten und Oberwertmeister Müller zu 5 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 4 Tagen Untersuchungshaft verurteilt. Beiden Verurteilten wurde bis 1933 Bewährungsfrist eingeräumt. Die Mitangeklagten Amter, Karner und Wiedenbauer wurden entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts freigesprochen.

Württemberg

Stuttgart, 29. Januar.

Direktor Lang 25 Jahre bei Daimler-Benz. Direktor Richard Lang, Mitglied des Vorstands der Daimler-Benz A.-G., begeht am 1. Februar sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei Daimler-Benz A.-G.

Krankheitsstatistik. In der 3. Jahreswoche vom 12. bis 18. Januar wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 50 (tödlich 1); Kindbettfieber 3 (-); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 13 (28); Ruhr 2 (-); Scharlach 45 (-); Paratyphus 3 (1); Paratyphusverdacht 1 (-); spinale Kinderlähmung 1 (-).

Stuttgart, 29. Jan. Eine Anerkennung Brudermanns. Der frühere badische Staatspräsident Dr. Hellpach hat, wie das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ berichtet, an den Vorsitzenden der Deutschdemokratischen Partei Württembergs, Geh.-Rat Abg. Dr. Bruckmann, ein Schreiben gerichtet, worin er erklärt, daß er den Eintritt der Demokratie in die Württ. Regierung für richtig halte. In dem Schreiben heißt es u. a.: „Endlich muß die bürgerliche Demokratie entschlossen davon loskommen, ihre Haltung irgendwie von Billigung oder Mißbilligung der Sozialdemokratie abhängig zu machen. Die Sozialdemokratie läßt sich ihrerseits in ihrer politischen Taktik niemals durch unser Werturteil, sondern immer nur — mit Recht — nur durch ihr eigenes leiten. Die Gesundung unseres innerpolitischen Lebens, insbesondere durch die Umschichtung und Neugestaltung der Parteistruktur und -gruppierung ist ohne die unpopuläre Entschlußkraft, die Sie an den Tag gelegt haben, unmöglich. Darum begrüße ich das württembergische Vorgehen, weil es ein reelles Loskommen von überalterten, abgelegten Schlagworten und Schablonen ist.“

Ein Stuttgarter aus der Fremdenlegion abgeschoben. Die deutsche Gendarmerie in Neuenburg (Baden) übernahm von den französischen Behörden einen Fremdenlegionär, der ins Gefängnis nach Weiskirchen verbracht wurde. Es handelt sich um einen Kaufmann aus Stuttgart, der im Jahr 1924 nach größeren Unterschlagungen flüchtig gegangen und in die Fremdenlegion eingetreten war.

Das Autounglück am Hauptbahnhof. Der Zustand des bei dem gestrigen Autounglück am Hauptbahnhof schwerverletzten Kaufmanns Eugen Bossert hat sich gebessert, so daß man auf eine Wiederherstellung seiner Gesundheit hoffen darf.

Vom Tage. In einem Haus der Ludwigstraße verübte eine 50 J. a. Frau durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Sie wurde in das Katharinenhospital übergeführt. — In der Poststraße geriet ein Kabel einer elektrischen Weiche der Straßenbahn in Brand, der sich auf den Eiserneisenmarkt ausdehnte. Die entstandene Gefahr wurde von der Feuerwache 1 beseitigt.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 29. Jan. Rohe Burschen. In der Nacht auf Dienstag verübten drei junge Burschen aus Geislingen in der Nähe des Heilbronnertorhauses solch großen Lärm, daß ein Polizeiwachmeister den Hauptwacheführer leitnahm. Die beiden andern verfolgten den Sicherheitsbeamten und verletzten ihn mit einigen Schlägen ins Gesicht am rechten Auge erheblich. Sie ergriffen zunächst die Flucht, konnten aber mit Hilfe eines Dienstbundesführers gestellt und ebenfalls festgenommen werden.

Heilbronn a. N., 29. Jan. Versicherungsbetrug. Das Erweiterter Schöffengericht verurteilte den Fahrunternehmer Martin Schoder aus Untertürkheim wegen zwei Verbrechen des Versicherungsbetrugs und in Zusammenhang damit stehenden zwei Vergehens des vollendeten und zwei Vergehens des versuchten Betrugs zur Gesamtstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis. Schoder steckte 1926 und 1927 seinen Lastkraftwagen vorsätzlich in Brand. Im ersten Fall erhielt er für das verbrannte Auto von der Stuttgarter Berliner Versicherungsgesellschaft 1200 M und von der Versicherungsgesellschaft Thuringia für angeblich mitverbrannte Kleider u. a. 500 M ausbezahlt. Im zweiten Fall schloß die Stuttgarter Subdirektor der Transport-Versicherungsgesellschaft Nord-Süd (Berlin) Verdacht. In der Urteilsbesprechung wurde Schoder als ein die Versicherungen skrupellos ausnützendes Mann bezeichnet; denn er hat es auch verstanden, 1925 innerhalb dreiviertel Jahren aus verschiedenen Unfallversicherungen rund 12 000 M herauszuziehen. Die Versicherungen waren damals zwar stückig geworden, konnten aber Schoder nichts nachweisen.

Gehaltsbewegung. Das Chorpersonal des Stadttheaters hat bezüglich seiner Entlohnung und einer evtl. Neuregelung der Gehaltsbezüge den Schlichtungsausschuß angerufen. Die Schlichterkammer kam zu folgendem Beschluß: Die Verträge zwischen dem Chorpersonal und der Direktion des Heilbronn Stadtheaters bleiben unberührt. Dagegen hat die Theaterdirektion auf Beschluß der Kammer dem Chorpersonal angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage und der Not für die beiden Monate Februar und März je eine Summe von 25 M zu bezahlen.

Heubach. D. Gmünd, 29. Jan. Tödlich verunglückt. Der 68 J. a. Bauer Bauder von Oberbüdingen holte zusammen mit seinem Sohn einen Wagen Holz. Bei der Abfahrt wollte Bauder etwas am Wagen richten und kam so unglücklich zu Fall, daß das hintere Rad ihm über die Brust ging und seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Randenweller. D. Crailsheim, 29. Jan. Ein Buwenstreich. Sonntag mittag fuhr ein hiesiger Bürgerohn in langsamem Tempo durch unseren Ort. Ein freches Bäckchen warf ihm eine Bierflasche vor das Motorrad. Dieses glitt aus und der Lenker wurde zu Boden geschleudert, so daß er eine Zeit lang bewußlos war. Das umstürzende Motorrad schlug einem anderen 7jährigen Jungen das Bein ab.

Bad Mergentheim, 29. Jan. Ein Mergentheimer auf der „Monte Cervantes“. An Bord des gesunkenen Dampfers „Monte Cervantes“ befand sich auch ein Mergentheimer, der Sohn des Gasthofbesizers Andreas Dörr. Der junge Mann war als Steward auf dem Dampfer tätig.

Balingen, 29. Jan. Demokratische Opposition. Eine Bezirksversammlung der Demokratischen Partei für das Oberamt Balingen hat in einer Entschiedenheit den Eintritt in die Regierung mißbilligt und an den alten Herrn Bayer eine Vertrauensklärung gefandt.

Vom Jilsdal, 29. Jan. Marlwurfsfang. Ein neuer Erwerbssweig hat sich aufgetan. Arbeitslose begeben sich auf den Maulwurfsfang, der bei der milden Witterung ergiebig ausfällt. Für das Fell wird 20 Pfennig bezahlt.

Geislingen, 29. Jan. Brandverletzungen. Gestern abend verunglückte bei Urspring ein Lastkraftwagenführer und sein Begleitmann durch einen Vergaserbrand, den sie löschen wollten, wobei sie sich erhebliche Brandwunden im Gesicht zuzogen. Beide mußten in Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus Geislingen verbracht werden.

Alm, 29. Jan. Das Kreisturn- und Sportfest des 3. Kreises Württemberg und Hohenzollern im Arbeiter-Turn- und Sportbund findet in der Zeit vom 26. bis 28. Juli in Alm statt. Dabei wird mit mindestens 15000 Teilnehmern gerechnet. Die riesigen Flächen des Almer Etadions nebst der umliegenden zahlreichen Spiel- und Sportplätze gestatten eine ungehinderte Durchführung aller Sportprogramme mit großen Massen von Weitspringern und Festteilnehmern.

Von der Donau. Zurzeit herrscht in der Donau wieder ungewöhnlich niedriger Wasserstand. Der Pegelstand beträgt etwa 135 Zentimeter. Für unsere Wasserwerke bedeutet dies einen großen Mischstand und für die Stadtkasse einen beträchtlichen Ausfall, da der Spitzenbedarf an Strom nicht durch Wasserkraft gedeckt werden, sondern von den DEW. zugekauft werden muß.

Selbstmord. Gestern abend hat sich in einem Gasthof der Altstadt ein Mädchen von auswärts durch Kopfschuß getötet. Die Gründe zur Tat sind noch nicht bekannt.

Festgenommen wurden zwei 17jährige Burschen, die verschiedene Sammelbüchsen in gemeinnützigen Anstalten geklündert hatten.

Kiedlingen, 29. Jan. Vom Zug überfahren wurde gestern abend Küfer Sauter von Haltingen. In stark angebeitem Zustand dürfte er den Weg verschitt haben, kam dabei auf das Gleis gen Neufra und wurde vom dahertommenden Raue erfaßt. Sauter wurde ins

Adolf Stern, das Spezialgeschäft der großen Auswahl, der billigen Preise für Herren-, Jünglings- und Knaben-Konfektion. Bekleidung für den Wintersport. Wilhelmstr. 11.

Die verräterische Hundertdollarnote.

Kriminalroman von Walter Krause.

14. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

„Auf diese Frage gebe ich Ihnen später die Antwort“, sagte Pinkerton ruhig, „jetzt will ich Ihnen erst mal weiter berichten. Also Herr Kollege, erschrecken Sie nicht, wenn ich Ihnen jetzt erkläre, daß ich sogar weiß, wo, das heißt, in wessen Händen sich die betwachte Hundertdollarnote, denn eine solche war es, befindet. Ich weiß ferner, wie sie in diese Hände gelangt ist, habe die Banknote selbst gesehen und in der Hand gehabt, mich überzeugt, daß der Papierstreifen genau so herbeikommt, ich weiß und kenne den ganzen Vorfall auf das eingehendste. Ich kenne auch den Mörder“, rief er aus und seine Stimme klang drohend und unheilverkündend durch den gewölbten Keller und brach sich dröhnend an dem massiven Pfeiler in der Mitte der Zelle und an dem hohen, runden Bogen der Decke, ein dumpfes Echo zurücklassend. „Der Mörder des Mister Morgan ist der Diener Mac Hollister aus der Villa des Ermordeten draußen in Prouz!“

Ein gellender Schrei drang durch das dumpfe Gemach, dann hörte man die Worte:

„Mein Gott, er ist der Älteste Diener meines Vaters und galt als der treueste und zuverlässigste.“

Dann wurde es totensill in dem engen, düsternen Raume. Miß Edith war in Ohnmacht gesunken und glitt langsam von ihrem Stuhl herab auf den kalten Steinboden.

Sofort wurde an die eisenbeschlagene Tür geklopft, damit der Kerkermeister erscheine und ausschätze, und als dies geschehen war, trug man Miß Edith an die frische Luft. Man benehte ihre Stirn und Schläfe mit kühlen Wasser und Essenzen.

Als sie sie sich nach einer Weile erholt hatte und die Augen aufschlug, brachte man sie in das Wohnzimmer des Kerkermeisters und sagte ihr, daß man sie in wenigen Minuten abholen und nach Hause bringen werde.

Pinkerton aber kehrte nochmals in die Zelle Smiths zurück.

„Unter diesen Umständen“, nahm Pinkerton das Wort, „kann von einem längeren Verweilen hier keine Rede sein. Ich muß unverzüglich aufbrechen und die Miß nach Hause bringen. Smith, nun werden Sie sich schon denken können, wie das andere Wild heißt, denn ich auf der Spur bin, und ich treue mich, daß Sie richtig kombiniert haben, alter Freund.“

„Auch ich treue mich, daß Sie noch der Alte sind, Mister Pinkerton, und ich mich in Ihnen nicht getäuscht habe!“ sprach Smith.

„Also, my old Von, Ihre Gefangenschaft ist bald zu Ende. Nur wenige Tage, vielleicht sind es gar nur Stunden, die Sie in diesem elenden Loch verbringen müssen, und Sie sind wieder ein freier Mann. Und nun auf Wiedersehen im Gerichtssaal.“

„Dann sehen wir uns also erst am Tage der Gerichtsverhandlung wieder?“ fragte Smith seinen Freund und Meister.

„Ja, Smith“, entgegnete dieser, „früher wird es wohl kaum möglich sein, denn ich habe noch viel, sehr viel Arbeit zu erledigen. Zunächst muß ich eine Hausjudung in der Söhle des Löwen vornehmen, damit ich dem Richter erdrückendes Verweismaterial genug liefern kann, ich meine greifbare Beweise, so daß die Mörder nicht leugnen können!“

Die beiden Männer schüttelten sich die Hände. Dann verließ der Detektiv die Zelle.

Smith aber murmelte, indem er sich auf seine Holzpritsche niederließ:

Fürwahr, ein ganzer Kerl, dieser Pinkerton! Und noch immer der alte wie früher.

7.

Die Leiche des ermordeten Petroseumkönigs Phil. Morgan wurde einige Tage später, als die gesetzliche Frist es gestattete, der Erde übergeben. Das lag in den außerordentlichen Umständen, die der Mord und die damit in Verbindung stehende Untersuchung naturgemäß bedingte.

Ein endloser Leichenzug bewegte sich von der Villa in Prouz im Norden von Neuworf dem großen Zentralfriedhof zu, und man war im Zweifel darüber, ob mehr Leidtragende oder mehr Reuigerie sich an dieser imposanten Trauerkundgebung beteiligten.

Dieser entsetzliche Mord hatte allerorts ungeheures Aufsehen erregt, denn Mister Morgan war sehr beliebt gewesen, nicht nur in seinem Privatleben, sondern wie schon gesagt, auch bei seinen Arbeitern, Angestellten und Beamten, die er stets anständig, menschlich und mit Wohlwollen behandelte. Von weit her waren die Vertreter der großen Werke und Fabriken gekommen, um dem Toten die letzte Ehre zu erweisen und selbst die einzelnen Staaten der Union hatten es sich nicht nehmen lassen, entweder Blumensträuße oder Kuriers zu senden, um den allgemein beliebten und geschätzten Mann auch noch im Tode zu ehren. Es war ein großes Trauern im ganzen Lande.

Ha, ha, ha,

Ich habe mir schon oft: „Das Buch 3. Teilchen“, die besten und schillerndsten Späße der Welt, die tollsten Geschichten, die langweiligen Besamereien u. Couplets noch bekommen zu. Die, außerdem „Die Humoresken“, die originellsten Witze, lustigen Anekdoten, Erzählungen u. dgl. Dazu 1 Bändchen „Response“, 1 Bändchen „Zusätze“, 1 Bändchen „1. Teilchen“, 1 Bändchen „2. Teilchen“, 1 Bändchen „3. Teilchen“, 1 Bändchen „4. Teilchen“, 1 Bändchen „5. Teilchen“, 1 Bändchen „6. Teilchen“, 1 Bändchen „7. Teilchen“, 1 Bändchen „8. Teilchen“, 1 Bändchen „9. Teilchen“, 1 Bändchen „10. Teilchen“. Diese 10 Bändchen zusammen für nur 1.- M. portofrei.

Buchverlag Gutenberg Dresden-Na. 649.

Krankenhaus gebracht, wo er seinen erlittenen Verletzungen erliegen ist.

Vom Oberland, 29. Jan. Neuer Nebel. Nachdem der unüberwindliche Nebel, der sich seit geraumer Zeit über dem Oberland gelagert hatte, am Samstag und Sonntag gewichen war, hat sich seit gestern mittag erneut ein Nebelmeer über der Ebene gelagert. — Unangenehm fallen in Wiese und Feld die Maulwürfe auf, die ihre Hügel massenhaft aufwerfen.

Waldfsee, 29. Jan. In den Ruhestand. Der Staatspräsident hat den Volksschullehrer Müller an der kath. Volksschule in Waldfsee auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

Mulendorf, 29. Jan. Tagung der Schreinermeister Oberschwabens. Der Gauverband der Schreinermeister Oberschwabens hielt im Gasthof „Real“ eine Tagung ab. Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern aus den Innungen Biberach, Leutkirch, Saulgau, Tettnang, Ravensburg, Waldfsee und Wangen, sowie der Vorsitzende des Schreinermeisterverbandes Siller-Ludwigsburg und Verbandsdirektor Brönnele aus Stuttgart waren anwesend. Es wurde folgende Entscheidung einstimmig angenommen: „Die heute versammelten Meister des Schreinerhandwerks von Oberschwaben protestieren gegen Aufzwingung des Indusrietarifs, besonders von Mindestlöhnen der Bediensteten und Arbeiter. Sie verlangen, daß nach wie vor freiwillige Lohnabmachungen zwischen Meister und Gesellen und Kostgeldbeihilfe für die Bekehrlinge von keiner staatlichen Stelle aufgehoben werden können.“ Der neugewählte Gauvorstand Bopp-Biberach schloß die Versammlung.

Trecher Diebstahl. Am gestrigen Jahrmart wurden einer Frau 51 Mark aus dem Geldtäschchen gestohlen.

Weingarten, 29. Jan. Russische Flüchtlinge. In den letzten Tagen sind vier russische Flüchtlinge, eine Mutter mit einem verheirateten Sohn, einer verheirateten und einer ledigen Tochter bei ihren hiesigen Verwandten angekommen. In Russland haben sie in guten Verhältnissen auf ihrem Bauernhof gelebt. Jetzt sind sie bettelarm und von ihren Kindern, die im Lager Prenzlaw untergebracht sind, getrennt.

Vom bayerischen Allgäu, 29. Jan. Veruntreuung. — Der Alpee zugefrosen — Die Rebellhornbahn. Der Inhaber eines Sportgeschäftes in Oberstdorf, der größere Summen von Alpenvereinsgebern veruntreut hatte, wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der große Alpee bei Bahl ist größtenteils zugefrosen, eifrig wird auf ihm dem Schlittschuhport gehuldigt, sogar einige Eissegler tummelten sich am letzten Sonntag auf dem See. — Die neu erbaute Seilbahn auf das Rebellhorn soll an Ostern in Betrieb genommen werden.

Aus Bayern, 29. Jan. Freibillett zum Oberammergauer Passionspiel. Der Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften veranlaßte einen Landwirt in Oberbayern, in einer Eichstätter Zeitung folgendes Inserat aufzugeben: „Ordentliche Magd gesucht. Monatslohn bei freier Fahrt 30 Mark. Versicherung frei. Freibillett zum Passionspiel in Oberammergau. Im Herbst eine Woche Urlaub mit Freifahrt in die Heimat.“

Pforzheim, 29. Jan. Siebtes Süddeutsches Verbandsmusikfest. Vom 28.—30. Juni 1930 findet hier das 7. Südd. Verbandsmusikfest statt, zu dem sich rund 80 Kapellen mit 7—8000 Musikern einfinden dürften. Der süddeutsche Musikerverband zählt jetzt 13000 Mitglieder und umfaßt Baden, Württemberg, Bayern und Teile von Hessen. Das letzte Verbandsfest hat vor 2 Jahren in Weichenburg (Bayern) stattgefunden.

Weilheim O. A. Kirchheim, 29. Jan. 8-Uhr-Laden-schluss. Auf eine Eingabe des hiesigen Gewerbetreibenden hat das Wirtschaftsministerium gestattet, daß die Ladengeschäfte in den Monaten Juni bis September bis abends 8 Uhr offen gehalten werden dürfen.

Pforzheim, 29. Jan. Schwere Autounfälle. Ein schweres Autounfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Straße Pforzheim-Göbbrich. Als gestern abend gegen halb 7 Uhr der fahrplanmäßige Postomnibus die Straße passierte, fand man an der Kurve beim Reulingen Wald das Postauto des Wäghändlers Wilhelm Bauer, 28 Göbbrich auf der Straße liegend vor. Das Auto muß an der Kurve überglückt sein. Den schwerverletzten Beifahrer Emil Stelzer aus Göbbrich nahm das Postauto mit in den Ort. Dort mußte leider festgestellt werden, daß der Verunglückte bereits tot war. Er ist an den Folgen eines Schädelbruchs gestorben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gliedwünsche an den Kaiser. Im Namen der Deutschen Nationalen Volkspartei hat Abg. Dr. Hugenberg an Kaiser Wilhelm in Doorn telegraphisch die ehrerbietigsten Gliedwünsche zu seinem 71. Geburtstag (27. Januar) übersandt. Auch die preussische Landtagsfraktion hat ein Gliedwünschetelegramm abgesandt.

Verlobung der Prinzessin Aelana. Die jüngste Tochter des verstorbenen Königs Ferdinand von Rumänien, Prinzessin Aelana, hat sich mit dem Grafen Hochberg, einem Sohn des Fürsten von Pleh, verlobt.

Heiliger Bürokratie! Die Bäckerinnung in Düsseldorf wollte am Sonntag eine große Werbung für den Mehrverzehr von Roggenbrot durch eine Rundfahrt von 50 durch die Bäder entsprechend geschmückten Kraftwagen veranstalten. Der Polizeipräsident hatte die Werbefahrt genehmigt, der Herr Regierungspräsident aber verboten sie in letzter Stunde, als die Aufstellung eben beendet war. Da die Bäckerinnung nicht ganz umsonst gemacht haben wollten, ließen sie die Wagen einzeln durch die Stadt fahren. Auch das nahm die Polizei nicht ruhig hin. Das Heberfallkommando raste in Kraftwagen durch die Stadt. In einem Fall forderte die Polizei den Kraftwagenführer auf, die Dekoration und die Bäckerarbeit (die zur Schau gestellten Roggenbrote usw.) vom Wagen abzureißen. Der Bäcker erklärte, dazu sei er nicht berechtigt, weil der Wagen mit seinem Schmutz seinem Meister gehöre; er wurde dafür zwei Stunden eingesperrt, bis sein Meister ihn wieder loslassen konnte. Der Regierungspräsident begründet sein Verbot mit dem Erlaß des preussischen Ministers Grafen v. Helldorf, der aus politischen Gründen (wegen der kommunistischen Unruhen letzter Zeit) öffentliche Umzüge verbietet und nur ganz bestimmte Umzüge mit besonderer Genehmigung zuläßt. In Düsseldorf ist man gespannt darauf, ob nun auch die Karnevalszüge verboten werden.

Schiffsuntergang. Bei Bari (Südtalien) ist ein italienischer Fischdampfer infolge einer Kesselexplosion untergegangen. Von der 20köpfigen Besatzung konnten nur zwei Mann gerettet werden.

Einsturz eines Neubaus in Italien. In Riva di Genova ist am 27. Januar ein bereits unter Dach gebrachter fünfstöckiger palastartiger Neubau zusammengefallen. Ein im Hof stehender Junge bemerkte zufällig, wie eine der Mauern abzubröckeln begann und er warnte die am Bau beschäftigten Arbeiter, so daß sie sich noch retten konnten.

Neue Zeitrechnung in Sowjetrußland. Die Regierungskommission der Sowjetunion für die „unterbrochene Arbeitswoche“ hat eine radikale Kalenderveränderung beschlossen. Danach wird in der Sowjetunion eine neue Zählung der Jahre eingeführt. Die Sowjetzeit beginnt mit der bolschewistischen Revolution. Als erster Tag des Jahres gilt der 7. November 1917. Das Jahr zerfällt in 12 Monate, jeder Monat in sechs Wochen zu je fünf Tagen. Die überschüssigen fünf Tage entfallen auf vier Revolutionsfeiertage, die als 22. Januar A, 1. Mai A und B und 7. November A und B eingeschaltet werden. Die Bezeichnung der Monate bleibt die bisher übliche, die Bezeichnung der Wochentage von Montag bis Freitag gleichfalls. Samstag und Sonntag verschwinden. Die Regierungskommission schlägt ferner vor, das Wirtschaftsjahr künftig mit dem 1. Januar zu beginnen und die neue Monats- und Wochenzählung im laufenden Jahr einzuführen.

Die Verlobung der Prinzessin Aelana. Die Agentur Orient Radio verbreitet, von der vom Bukarester „Apostol“ gemeldeten Verlobung der Prinzessin Aelana mit dem Grafen Hochberg sei in amtlichen Kreisen Rumäniens nichts bekannt.

Heraufhebung der Altersgrenze für Hochschullehrer. Der Unterrichtsausschuß des Preussischen Landtags nahm mit den Stimmen der Rechtsparthei, der Wirtschaftspartei und des Zentrums einen Gesetzesantrag auf Heraufhebung der Altersgrenze für Hochschullehrer auf 63 Jahre an.

Ein weiterer Transport von 87 Deutschen hat am Dienstag abend mit dem Dampfer „Mary Lebone“ den Hamburger Hafen nach Liverpool verlassen, von wo aus die Auswanderer mit dem Dampfer „Montcalm“ am 31. Januar ihre Reise nach Kanada fortsetzen werden.

Der erste Strafprozeß in der Vatikanstadt. Am 29. Januar begann in Rom gegen einen bei der Tat in der Peterskirche erappten Dieb der erste Strafprozeß in der Vatikanstadt. Das Gericht tagte in einem kleinen Saal der neuen Gendarmen-Kaserne, der mit Kreuzen und dem Papstbild ausgestattet ist; es setzte sich zusammen aus einem Präsidenten, mehreren Richtern, dem Staatsanwalt und dem Kanzler, die sämtlich Laien sind. Da der Kerker noch im Bau ist, wird der Verurteilte vorläufig im früheren Hospital Santa Maria untergebracht werden.

Zwei Berliner auf der Charles-Insel aufgefunden. Associated Press meldet: Von der Macdonald-Expedition, die einige Inseln in der Nähe des Äquators erforscht, liegt ein Funkbericht vor, wonach sie auf der zur Gruppe der Galapagos gehörenden Charles-Inseln zwei Berliner, Dr. Rittke und Frau auffanden. Das Ehepaar strandete vor 5 Monaten bei der genannten Insel. Die Macdonald-Expedition verproviantierte das Ehepaar für die Dauer eines Jahres.

Der freigesprochene Selbstmörder. Wie berichtet, hat die Reichsbahn in Berlin gegen einen Musiker Strafanzeige wegen Transportgefährdung erstattet, der sich am Stadtbahnhof Alexanderplatz von einem elektrischen Eisenbahnzug überfahren lassen wollte. Der Angeklagte gab nun in der Verhandlung vor dem Schnellrichter an, er habe nicht mehr hinausgehen; seine Trompete sei ihm geblieben worden, seine Frau sei mit einem Matrosen durchgebrannt und er habe keine Arbeit mehr finden können. Der Staatsanwalt beantragte Freisprechung und das Gericht erkannte demgemäß.

Berlinisches. Vor dem Gericht in Berlin-Neukölln hatten sich am 28. Januar zwei schwer vorbestrafte Gelegenheitsarbeiter Lettow und Brauer wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu verantworten. Während der Verhandlung sprang Lettow über die Anklagebank und verlegte dem Vorsitzenden und einem Beisitzer mehrere Faustschläge, ebenso dem zu Hilfe eilenden Justizwachmeister. Verschiedene Genossen der Angeklagten im Zuhörerraum zeigten Lust, ebenfalls einzugreifen. Ein Aufgebot von Wachmeistern konnte mittels der Summtrüffel schließlich wieder Ordnung schaffen und die Zuhörertribüne räumen.

Museumsdiebstahl. Aus dem Berliner Völkermuseum wurde die Figur der Göttin Parvati gestohlen. Die Figur wiegt annähernd 20 Pfund. Die Göttin ist dargestellt mit unter der Brust zusammengelegten Händen, in denen sie eine lotosartige Blume hält. Es handelt sich um ein ziemlich seltenes Stück. In Deutschland sind bisher nur drei Exemplare der Figur bekannt. Ohne Zweifel hat man es mit bester Arbeit zu tun.

Räuberlicher Überfall auf eine Stationskasse. Am Dienstag abend drangen zwei Räuber in das Stationsgebäude in Dessau-Alten ein, bedrohten die anwesenden drei Beamten mit dem Revolver und raubten die Stationskasse mit 14 Mark Inhalt. Als der Stationsvorsteher wenig sich zur Wehr setzte, gab einer der Räuber einen Schuß ab, der jedoch fehl ging. Die Räuber entkamen unerkannt.

Beraubung eines Postwagens. Der von Wartenburg nach Lollach (Ostpreußen) verkehrende Postwagen wurde in einem Waldstück kurz hinter Wartenburg von zwei Verbrechern, die Räder bei sich führten, überfallen und beraubt. Die Täter zwangen den Wagenführer zur Herausgabe eines etwa einen Zentner schweren Postsaaks, mit dem sie im Wald verschwanden. Geraubt sind etwa 2800 RM. Militärrentgelder, die am 1. Februar zur Auszahlung kommen sollten.

„Wuppertal“. Die auf Grund des neuen preussischen Eingemeindungsgesetzes vereinigten Großstädte W a r m e n und E l b e r f e l d sollen nach einer Verfügung des preussischen Innenministeriums künftig den Einheitsnamen „Wuppertal“ führen. Die Stadtverordneten lehnten diesen Namen ab und wählten „Wuppertal“, womit sich das Staatsministerium einverstanden erklärte. Die beiden Städte führen also künftig gemeinsam den Namen Wuppertal.

Die berühmte Sängerin Emmy Destinn ist in Budweis gestorben. Sie kränkelte in letzter Zeit und wollte sich von einem Spezialarzt mit Röntgenstrahlen behandeln lassen, erlitt aber dabei einen Schlaganfall. Die Künstlerin, die 1878 als Tochter einer angesehenen Familie in Prag geboren wurde, wirkte von 1898 bis 1908 an der Berliner Hofoper und lang weiterhin mit großen Erfolgen in Bayreuth, England und Amerika.

Württ. Landesheater

Die Dagover, der bekannte Filmstar, wird Dienstag, den 4. und Mittwoch, den 5. Februar zwei Gastspiele an den Württ. Landestheatern geben. Die Dagover spielt am Dienstag im Kleinen Haus in dem Schauspiel von Arno Hoff und Spindler „Mero Ritzema“ und am Mittwoch in dem neuen Lustspiel von Berr und Verneuil „Was nützt die schönste Frau, wenn sie keine Zeit hat“, jeweils die Hauptrollen. Beide Vorstellungen finden außer Miets statt. Der Vorverkauf hat begonnen.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Dienstag, 30. Januar
8.45: Morgengymnastik. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 13.15: Wetterbericht. Schallplattenkonzert. 14.15: Nachrichten. 15.45: Blumenpflege. 16.00: Nachmittagskonzert. 17.45: Zeitungs- und Wetterbericht. Landwirtschaftsnachrichten. 18.05: Vortrag: Das Verfall des Weltkriegs in der Vorkriegszeit. 18.35: Französischer Sprachunterricht. 19.00: Zeitungs- und Wetterbericht. Schwäbische Besichtigung des Friedrich v. G. 19.30: Bayerische Frauenkale. 20.00: Literarische Stunde. 20.30: Konzert. 21.00: Neues französisches Musik. 22.00: Nachrichten. 22.30: Tanzmusik. 0.30: Nachkonzert.

Mittwoch, 31. Januar
8.45: Morgengymnastik. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 13.15: Wetterbericht des Raucner Zeitungs. 13.00: Wetterbericht. Schallplattenkonzert. 14.15: Nachrichten. 16.00: Konzert. 17.45: Zeitungs- und Wetterbericht. Landwirtschaftsnachrichten. 18.05: Vortrag: Orient und ungelernie Frauenarbeit im Gewerbe und Handwerk. 18.30: Vortrag: Wie sieht es im Innern eines Sterns aus? 19.00: Zeitungs- und Wetterbericht über die Hauptveränderungen der kommenden Woche in Österreich. 19.30: Vortrag: Karte und Karte und Karte in der heutigen Wirtschaft. 20.00: Volkstümliche Beiträge für Jünger und Jüngere. 20.30: Nachrichten. 20.35: Aus der Stadthalle Stuttgart: Nebentagung vom 23-Stunden-Rennen. Anschließend bis 0.30 Tanzmusik.

Donnerstag, 1. Februar
8.45: Morgengymnastik. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 13.15: Wetterbericht. Schallplattenkonzert. Nachrichten. 14.00: Jugendstunde. 14.45: Aus Chemnitz: Kampf um die Weltmeisterschaft im Eishockey. 15.30: Röntgen-Schulmeister und Schwestern. 17.00: Konzert. 17.45: Zeitungs- und Wetterbericht. Sportfunk. 18.00: Ernst Bergson zum 60. Geburtstag. 18.35: Vortrag: „Wie lebt der Proletarier zur modernen Kunst?“ 19.00: Zeitungs- und Wetterbericht. Sponischer Sprachunterricht. 19.30: Aus dem Orchestersaal der Württ. Landesheater. Stuttgart: „Der Barbier von Seville“. 20.00: Volkstümliche Beiträge für Jünger und Jüngere. 20.30: Nachrichten. 20.35: Aus der Stadthalle Stuttgart: Nebentagung vom 23-Stunden-Rennen. Anschließend bis 0.30 Tanzmusik.

Der „Landwirtschaftsfunk“ im Februar

Am Landwirtschaftsfunk der Deutschen Welle, die über den Sender Königsmusterhausen (Welle 1649) regelmäßig und zwar am Montag und Donnerstag jeder Woche in der Zeit von 18.55 bis 19.20 Uhr belebende Vorträge mit praktischen Anregungen für den Landwirt sendet, die in ganz Deutschland schon mit einfachen Apparaten gehört werden können, sind für den Monat Februar 1930 folgende Vorträge vorgesehen:

- 3. Februar: Dr. Römer, Cröllwitz: **Viehwirtschaftlicher Lehrgang.** 8. Vortrag: Geflügelzucht.
- 6. Februar: Prof. Dr. Jode, Leipzig: **Stand und Bedeutung der Züchtung von Futterpflanzen.**
- 10. Februar: Hofbesitzer Kähler, Schönau: **Der Nutzen der Landarbeitsforschung für den Landwirt.**
- 13. Februar: Dr. Geth, Leipzig: **Wo ist die Umstellung vom Getreidebau auf Grünlandwirtschaft notwendig?**
- 17. Februar: Dr. Feilcke, Berlin: **Welchen Nutzen kann die Binnensicherung aus dem landwirtschaftlichen Notprogramm ziehen?**
- 20. Februar: Oberforstn. a. D. Lach, Potsdam: **Die Beschaffung einwandertreier Saatgüter für den deutschen Wald.**
- 24. Februar: Reg.-Präs. a. D. Dr. Müllner, Berlin: **Rundfunk und Landwirtschaft.**
- 27. Februar: Dr. Orphal, Stettin: **Lehrgang für bäuerliche Wirtschaftsberatung.** 1. Vortrag: **Allgemeine Wirtschaftsberatung.**

Vortragsfolge des „Hausfrauenfunk“
(Stunde der Hausfrau und Mutter — Mittwoch nachm. von 3.45—4 Uhr).

- 19. Februar: Frau Clara Degener, Berlin-Mariendorf: **Einrichtung von Milchstuben.**
- 26. Februar: Frä. Dr. Constance v. Schweda, Emsdetow bei Anklam, Pom.: **Frauenklub in der Landwirtschaft.**

Erzbischof Söderblom spricht vor der „Deutschen Welle“

Der Erzbischof der schwedischen Lutherische und Kanzler der Universität Uppsala, Söderblom, hält am 30. Januar von 8 bis 8.30 Uhr abends im Rahmen der von der „Deutschen Welle“ veranstalteten „Begenwartfragen“ einen Vortrag über „Die menschliche Zusammenarbeit“. Erzbischof Söderblom, der Ehren doktor aller vier Fakultäten und auch Ehrenmitglied der Universitäten Wien und Halle ist, wird als Schöpfer und Anreger der modernen skandinavischen Bewegung die Welt dieser christlichen Kulturarbeit aufzeigen. Der Vortrag wird für die „Deutsche Welle“ vor dem Mikrophon des Stockholmer Senders gehalten und auch von Breslau und Hamburg übernommen.

Sport

Siege des Gestüts Weil. In der vergangenen Rennzeit hat sich das Gestüt Weil bei Ehlingen, Besitzerin Fürstin zu Wied (Prinzessin Pauline von Württemberg) mit einer Gesamtsumme von 339 460 Mark den dritten Platz unter den deutschen Rennställen nach den beiden Ställen Oppenheimer erobert. Der Stallbesitzer „Oberwinter“ hat allein in Hamburg und Wien 96 620 Mark verdient. Der Stall ist zurzeit mit nicht weniger als 14 Dreijährigen — neben den andern Altersklassen — ausgerüstet.

Eine Fernfahrt im Fallschirm. Zwei Kölner Studenten, Streckbach und Schöffler, sind am 27. Januar in Marseille eingetroffen. Sie haben ihre Fahrt in der Ostsee angetreten und sind durch die Nordsee, durch Holland den Rhein hinauf und der Rhone entlang gefahren. Sie wollen von Marseille längs der italienischen Küste, Sizilien, Tunis und Tripolis nach Ägypten fahren, um den bisherigen Weltrekord von 10 000 Kilometer zu brechen.

Der Dornier-Supercat D 1762 ist am Montag 220 Uhr Amsterdamer Zeit auf dem Marineflughafen in Amsterdam niedergegangen und am Dienstag nach Warnemünde weitergeflogen.

Das britische Luftschiff R. 100, das am Montag vormittag 9.38 Uhr zu einem 48stündigen Versuchsfahrt über 300 Meilen gefahren ist, hat außer Schottland und Irland auch den Kontinent besucht. An Bord des Schiffs befindet sich u. a. sein Erbauer Burney.

Französischer Flug nach Indien. Die französischen Flieger Girier und Weis, die am 17. Januar von Jifres (Südfrankreich) abgestiegen waren, sind am 27. Januar in Bombay eingetroffen und haben am 28. Januar den Flug nach dem Endziel, der französisch-indischen Kolonie Pondichery fortgesetzt.

KAPITALANGEBOT!

Wir haben per sofort folgende Geldsummen von Privathand gegen gute L. oder H. Hypothek bei günstigen Bedingungen auszugeben:

5mal RM 1000.-	2mal RM 7000.-	3mal RM 17000.-
8mal RM 2000.-	2mal RM 2000.-	2mal RM 18000.-
8mal RM 3000.-	4mal RM 10000.-	8mal RM 20000.-
5mal RM 4000.-	2mal RM 12000.-	2mal RM 25000.-
5mal RM 5000.-	5mal RM 15000.-	
5mal RM 6000.-	5mal RM 18000.-	

Interessenten wollen ihre Gesuche mit Vorlage von Schätzungsunterlagen und Grundbuchauszügen einreichen bei
Berg & Mundt, Hypothekengeschäft, Stuttgart / Tübingerstr. 1
Schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Handel und Verkehr

Tarifserhöhung der Reichsbahn

Im Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft wurde darauf hingewiesen, daß die Verkehrsleistung wenig befriedigend sei. In den beiden letzten Monaten wurden die veranschlagten Betriebseinnahmen nicht erreicht und auch für den Januar 1930 ist kein günstiges Ergebnis zu erwarten. Durch den Anteil der Reichspost und der Reichsbahn an der Reparationsanleihe werde zwar eine gewisse Erleichterung eintreten, diese Anleiheanteile dürfen aber nur vorübergehende Zwecke, nicht für laufende Bedürfnisse des Betriebs verwendet werden. In dieser Hinsicht bleiben also die Schwierigkeiten bestehen. Der Generaldirektor wurde daher beauftragt, mit der Reichsregierung über Maßnahmen für finanzielle Entlastung der Reichsbahn, d. h. über eine neue Tarifserhöhung, zu verhandeln.

Starke Zunahme der Arbeitslosigkeit

Nach dem Bericht der Reichsanstalt hat die Arbeitslosigkeit in der Woche vom 20. bis 25. Januar wieder außerordentlich zugenommen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger allein in der Arbeitslosenversicherung betrug am Samstag, 22. Januar, rund 2.140.000; sie ist in der Berichtswoche um etwa 90.000 gestiegen. Am stärksten war die Zunahme in Bayern und Schlesien, am schwächsten in Niedersachsen, Nordmark, Westfalen und Rheinland.

Berliner Dollarkurs, 29. Jan. 4,181 G., 4,189 B.
Dt. Abl.-Anl. 51.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 7.

Berliner Geldmarkt, 29. Jan. Tagesgeld 4,5-6 v. H., Monatsgeld 7,5-9 v. H.

Preisdiskont: 6 v. H. kurz und lang.

Die Hauptversammlung der Reichsbank wurde auf Samstag, den 15. Februar einberufen. Sie wird u. a. über die Abänderung des Reichsbankgesetzes Beschluß zu fassen haben.

Entwurf eines Saatgutgesetzes. Dem Reichstag ist der Entwurf eines Saat- und Pflanzengutgesetzes zugegangen. Danach sollen entsprechend den schon lange vorgebrachten Wünschen der Landwirtschaft die Züchtungen der Originalsaatgutzüchter einen rechtsgültigen Schutz ähnlich dem Patentschutz erhalten. Daneben werden Vorschriften für den Saatgutverkehr zugunsten der saattugtaugenden Landwirte gegeben.

Die Vermählung von inländischem Weizen. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags hat der dritten Verordnung zugestimmt, wonach jede im deutschen Zollgebiet liegende Mühle, die ausländischen Weizen vermahlt, im Februar 1930 mindestens die Hälfte der zu vermahlenden Gesamtmenge inländischem Weizen entnehmen muß. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten und die Kommunisten.

Generalabfindung der Gothaer Grundkreditbank abgelehnt. Der Würt. Sparverband schreibt uns: Zum erstenmal ist es gelungen, durch Widerpruch von weit mehr als 15 Prozent der Pfandbriefbesitzer das Generalabfindungsangebot einer Hypothekendarlehenbank zur Ablehnung zu bringen. Das Thüringische Wirtschaftsministerium teilt mit, daß das Generalabfindungsangebot der Gothaer Grundkreditbank als abgelehnt zu betrachten sei, weil mehr als 15 Prozent des Pfandbriefbestandes rechtsgültigen Widerspruch erhoben haben. Es wird nun also auch bei der Gothaer Grundkreditbank zu Teilausschüttungen und später zu einer Restauschüttung kommen. Die hinterlegten Papiere können ohne weiteres von der Hinterlegungsstelle nunmehr zurückgefordert werden.

Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank. Die Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank AG. hat im Jahre 1929 einen Antragszugang aus dem direkten Versicherungsgeschäft von 80.000 Anträgen über 517 Mill. RM. Versicherungssumme zu verzeichnen (gegen 89.000 Anträge über 474 Mill. RM. Versicherungssumme im vergangenen Jahr). In den Zahlen von 1929 sind die bei der im Dezember fusionierten Frankfurter Lebensversicherungs-AG. beantragten Versicherungen noch nicht enthalten.

Die „Elektrifizierung“ Englands. Der halbstaatliche Hauptauschuss für die „Elektrifizierung“ Englands legt durch Vermittlung der Bank von England den zweiten Teil der Anleihe für die Elektrifizierungsarbeiten Englands auf. Der Anleiheabschnitt be-

steht in 140 Millionen Mark 5 Proz. Schuldverschreibungen mit dem Ausgabekurs von 97,50 v. H. Die erste Ausgabe von 60 Mill. Mk. 4 Proz. Schuldverschreibungen (Ausgabekurs 83 v. H.) erfolgte im Mai 1929, die ganze Anleihe ist geleistet in Höhe von 358 Mill. Mark genehmigt, wovon 250 Mill. für Bauten und 108 Mill. für Normung der Hochspannung vorausgab werden dürfen. Insgesamt werden die amtlichen Pläne schätzungsweise 700 Mill. Mk. erfordern. Für sechs Landesteile sind die Zusammenfassungen und Normungspläne bereits genehmigt, der siebente wird zurzeit noch überprüft. Sie erstrecken sich über das ganze schottische Industriegebiet und Handelsteile mit rund 94 v. H., in England und Wales rund 88 v. H. der Gesamtbevölkerung.

Hamburg-Amerika-Linie. Der Hagapdampfer „St. Louis“, der am 17. Januar in Cuxhaven abgefahren ist, ist am 27. Jan., 11 Uhr nachts, in Neuyork angekommen.

Stuttgarter Börse, 29. Jan. Bei kleinen Umsätzen war die heutige Börse gut gehalten, nachdem auch von auswärts freundlichere Kursmeldungen eintrafen.
Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 29. Jan. Weizen märk. 24,30 bis 24,60, Roggen 16-16,30, Braugerste 17-18, Futter- und Industrieernte 14,70-15,80, Hafer 13-14, Mais 15, Weizenmehl 19-35, Roggenmehl 21,75-24,75, Weizenkleie 9,50-10, Roggenkleie 8,25-8,75.

Frankfurter Getreidebörse, 29. Jan. Weizen 26,75-26,85, Roggen 18,25-18,50, Gerste für Brauwende 19,5, Hafer inkl. 16,75 bis 17, Mais mixed 11,25-11,50, Weizenmehl südd. Spez. 0 39,75 bis 40,75, Weizenmehl niederr. 39,75-40,75, Roggenmehl 26,50 bis 27,50, Weizenkleie 8,25-8,35, Roggenkleie 9. Tendenz still.

Würtl. Edelmetallpreise, 29. Jan. Feinsilber Grundpreis: 53,20, dto. in Körnern: 62,20 G., 63,20 B., Feingold: 2800 G., 2814 B., Ausführungslatin: 6,60 G., 7,60 B.

Bremen, 29. Jan. Baumwolle Middling universal Standard loco 18,55.

Magdeburger Zuckerpreise, 29. Jan. Innerhalb 10 Tagen 26,12,50. Tendenz ruhig.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 28. Jan. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 43 Ochsen, 27 Bullen, 253 Jungbullen, 375 Jungrinder, 265 Kühe, 1178 Kälber, 1900 Schweine, 2 Schafe, 1 Ziege. Davon blieben unverkauft: 10 Jungbullen, 40 Jungrinder, 60 Kälber, 150 Schweine. Verkauf des Marktes: langsam, Ueberstand in allen Gattungen.

Ochsen:	28. I.	23. I.	Kühe:	28. I.	23. I.
ausgemästet	50-52	-	keilförmig	23-26	22-28
pollförmig	44-47	-	gering genährt	18-22	17-21
keilförmig	38-43	-			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	50-52	49-50	feinste Mast- und beste Saugkälber	72-76	73-77
pollförmig	46-49	45-48	mittl. Mast- und gute Saugkälber	63-69	63-70
keilförmig	43-45	-	geringe Kälber	55-60	57-61
Jungrinder:			Schweine:		
ausgemästet	52-54	51-54	über 300 Pfd.	83	86
pollförmig	45-49	45-48	240-300 Pfd.	83-84	85
keilförmig	42-44	41-44	200-240 Pfd.	81-88	84-85
gering genährt	-	-	160-200 Pfd.	80-82	81-84
			120-160 Pfd.	79-80	-
Kühe:			unter 120 Pfd.	79-80	-
ausgemästet	40-45	-			
pollförmig	30-37	-	Sauen:	60-70	60-70

Ulmer Schlachtviehmarkt, 28. Jan. Zutrieb: 7 Ochsen, 7 Färren, 10 Kühe, 14 Rinder, 165 Kälber, 209 Schweine. Preise: Ochsen a 48-52, Färren a 46-48, b 42-44, Kühe b 28-32, c 16-26, Rinder a 50-52, b 44-48, Kälber a 72-74, b 66-70, Schweine a 74-78, b 70-72 Markt. Marktverlauf schleppend in allen Gattungen.

Schlachtviehmarkt Pforzheim, 28. Jan. Zutrieb 3 Ochsen, 10 Kühe, 38 Rinder, 22 Färren, 7 Kälber, 432 Schweine. Preise: Ochsen a 52-53, b 48-52, Färren a 52, b und c 50-48, Kühe b und c 40-25, Rinder a 54-56, b 50-52, Kälber b 79-83, c 74 bis 78, Schweine b 84-86, c 84-86, d 83-85, g 74-76 Markt. Marktverlauf langsam.

Viehpreise. Nagold: Ochsen 505-513, Stiere 365-500, Färren - Kühe 285-590, Rinder und trächtige Kalbinnen 300-640, Schmalvieh 155-290. - Ravensburg: Anstellrinder 200-300, Anstellstiere 200-300, Kalbinnen 380-550. - Riedlingen: Pferde 180-1000, Färren 380-690, Ochsen 550-980, Kühe 250-400, Kälber 410-810, Jungrinder 150-370 Markt.

Schweinepreise. Ulm: Milchschweine 36-57, Käufer 36 bis 120. - Nagold: Milchschweine 35-55, Käufer 57-90. - Niederstetten: Saugschweine 45-55. - Oberstfeld: Milchschweine 35 bis 50. - Dörflingen: Milchschweine 45-60. - Riedlingen: Mutterchweine 265-310, Milchschweine 45-60. - Schwenningen: Milchschweine 47-57. - Tuttlingen: Milchschweine 35-52. M.

Schlachtviehmarkt Heilbronn, 29. Jan. Zufuhr: 1 Ochse, 9 Bullen, 62 Jungrinder, 22 Kühe, 90 Kälber, 285 Schweine. Preise: Bullen a 47-49, b 44-46, Jungrinder a 52-54, b 46 bis 48, Kühe a 30-35, b 24-26, Kälber a 74-76, b 62-66, c 56-60, Schweine a 83-85, b 79-81, c 73-57. Marktverlauf: Mäßig belebt.

Ulmer Pferdemarkt, 29. Jan. Der gestrige Pferdemarkt wies einen guten Besuch seitens der Landbevölkerung auf. Die Zufuhr betrug 300 Stück. Die Preise bewegten sich bei jüngeren schweren Pferden zwischen 1100-1400 M., bei jüngeren mittelschweren Pferden zwischen 800-1000, Fohlen 600-800, Schlachtpferde 50-200 M. Handel gut.

Wülgauer Butter- und Käsebörsen Aempten, 29. Jan. Molkerei-Butter 138-144, Verkauf unverändert, Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche 7,4 S., Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 25-28, Verkauf unverändert. Wülgauer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 95-110; Verkauf unverändert.

Württembergische Holzverkaufserlöse. Bei den in der ersten Januarhälfte in den Staatswaldungen abgehaltenen Holzverkäufen wurden folgende Durchschnittserlöse erzielt: aus Schwarzwaldborkebezirken für 1292 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 97 v. H. und für 450 Fm. Fichtenstammholz 93 v. H., der Landesgrundpreise; im Fm. Edelberg für 1012 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 105 v. H. und für 131 Fm. Fichten 94 v. H.; im Fm. Sebnhausen für 859 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H.; im Fm. Ehlingen für 39 Fm. desgl. ebenfalls 100 v. H.; aus weiteren Forstbezirken des Unterlands für 691 Fm. desgl. 99 v. H. und für 91 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 91 v. H., für 22 Fm. Fichten 90 v. H., und für 135 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 85 v. H.; aus 4 Forstbezirken für 342 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 100 v. H